

Positionspapier zur Änderung der §57a-Begutachtungsintervalle („Pickerl“)

Der Sozialdemokratische
Wirtschaftsverband Wien



**SWV
WIEN**

Positionspapier zur Änderung der §57a-Begutachtungsintervalle („Pickerl“)

Ein modernes, faires Begutachtungssystem, das sowohl den Schutz der Verkehrsteilnehmer:innen, als auch die Interessen der Konsument:innen berücksichtigt ist zu begrüßen.

Die angekündigte Verlängerung der Begutachtungsintervalle (4-2-2-2) kann nur dann erfolgreich werden, wenn diese von klaren und logisch konsistenten Rahmenbedingungen begleitet wird. Längere Intervalle ohne qualitative Reformen würden die Verkehrssicherheit schwächen und das Vertrauen in das §57a-System gefährden.

1. Abschaffung des weißen Klebe-Pickerls

Ersatzlose Abschaffung des weißen Klebe-Pickerls.

- Das weiße Pickerl stellt eine **reine bürokratische** Maßnahme **ohne Sicherheitsgewinn** dar.
- Die Fristenkontrolle ist bereits vollständig digital über die Zulassungsdatenbank möglich.
- Die Abschaffung bedeutet **Kostenersparnis** für Konsument:innen sowie **Entlastung** der Begutachtungsstellen.n.

2. Verkürzung der Toleranzfrist auf -3/0 Monate

Einheitliche Toleranzregelung von -3/0 Monaten für alle Fahrzeugkategorien (analog N1-N3).

- Die derzeitigen langen Toleranzen **verlängern** faktisch die **Prüfintervalle**.
- Einheitliche Fristen schaffen **Rechtssicherheit** und **Gleichbehandlung**.

3. Gleichstellung von M1-Firmenfahrzeugen mit Nutzfahrzeugen (N1)

M1-Fahrzeuge mit Firmenzulassung sind begutachtungsrechtlich analog zu Nutzfahrzeugen zu behandeln.

- Firmenfahrzeuge weisen in der Regel **höhere Laufleistungen** und **stärkeren Verschleiß** auf.
- Das Nutzungsprofil entspricht häufig jenem von **leichten Nutzfahrzeugen**.
- Eine **Differenzierung** nach tatsächlicher Nutzung ist sachlich gerechtfertigt und fair.

4. Fahrzeuge mit schweren Mängeln oder „Gefahr im Verzug“

Fahrzeuge, bei denen schwere Mängel oder Gefahr im Verzug festgestellt wurden, sind nach positiver Reparatur und positiver Begutachtung innerhalb eines Jahres erneut vorzuführen (Toleranz -3/0)..

- Diese Fahrzeuge stellen ein **erhöhtes Sicherheitsrisiko** dar.
- Eine **Nachkontrolle** stellt sicher, dass Reparaturen nachhaltig und fachgerecht durchgeführt wurden.
- Dies **erhöht die Qualität** und **Glaubwürdigkeit** des Begutachtungssystems.

5. Verkürzung der Toleranz bei schweren Mängeln auf vier Wochen

Die derzeitige Frist von zwei Monaten ist aus Sicht des bei Verkürzung der Fristen nicht sinnvoll.

- Schwere Mängel betreffen **sicherheitsrelevante Bauteile**.
- Eine Frist von **maximal vier Wochen** ist ausreichend und sachlich gerechtfertigt.
- Längere Fristen bei Verkürzung der Toleranz wären **nicht konsistent**.

6. Vollständige Überprüfung bei Nachbegutachtungen

Bei jeder Nachbegutachtung ist eine vollständige Fahrzeugüberprüfung durchzuführen.

- Mängel treten häufig nicht isoliert auf.
- Eine Teilüberprüfung widerspricht dem Sicherheitsgedanken des §57a.
- Die Maßnahme dient dem Konsumentenschutz und der Qualitätssicherung.

7. Anmeldegutachten bei jedem Besitzerwechsel

Verpflichtende Überprüfung für Anmeldegutachten bei jedem Besitzerwechsel.

- Erhöhung der **Transparenz** im Gebrauchtwagenmarkt.
- **Schutz der Käufer:innen** vor sicherheitsrelevanten Mängeln.

8. Übergangsregelung frühestens ab 01.01.2027

Eine Umsetzung neuer Regelungen darf frühestens ab 1. Jänner 2027 erfolgen.

- Notwendig sind **klare, nachvollziehbare Fristenregelungen**.
- Konsument:innen, Betriebe und Behörden benötigen **ausreichende Vorbereitungszeit**.

www.swv.wien



**SWV
WIEN**